

STADT BECKUM

DER BÜRGERMEISTER



SPIELRAUMROLAND

Ein Pilotprojekt zur Spielraumplanung in der
Stadt Beckum



Herausgeber:
Fachdienst
Kinder-, Jugend- und Familienförderung

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung.....	5
1	Planungsgrundlagen.....	5
1.1	Allgemeine Anforderungen an die Spielraumplanung	5
1.2	Anforderungen an Flächengrößen und Entfernungen zu den Quellgebieten	7
1.3	Sozialraum Beschreibung.....	7
2	Bestandserhebung.....	8
2.1	Ausgewiesene Spielflächen.....	8
2.1.1	Größe der Spielflächen	8
2.1.2	Beschreibung der Spielflächen	8
2.2	Sonstige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten	13
3	Bedarfsermittlung	13
3.1	Rechnerische Bedarfsermittlung.....	13
3.1.1	Methodik der rechnerischen Bedarfsermittlung.....	13
3.1.2	Bedarfsermittlung anhand von Richtwerten	14
3.1.3	Berücksichtigung der Einzugsbereiche.....	14
3.2	Qualitative Bedarfsermittlung	14
3.2.1	Schülerbefragung ab Klasse 5	14
3.2.2	Schülerbefragung Grundschule	16
3.3	Auswertung Bedarfsermittlung	17
4	Maßnahmenkatalog.....	17
5	Kosten.....	17
6	Anhang.....	18
6.1	Daten Schülerbefragung ab Klasse 5	18
6.1.1	Wo hältst du dich in deiner Freizeit am liebsten auf?	18
6.1.2	Wo hältst du dich nicht so gerne auf?.....	18
6.1.3	An welchem Ort hattest du schon mal Konflikte mit Anwohnern/Passanten /Polizei?	19
6.1.4	An welchen Orten gab es schon mal Ärger mit anderen Kindern/Jugendlichen?	19
6.1.5	An welchen Orten würdest du gern etwas verändern?	20
6.2	Fragebogen Schulerbefragung Grundschule	21
6.3	Daten Schülerbefragung Grundschulen.....	27
6.3.1	Frage 6: Taschengeld	27
6.3.2	Frage 7: Gefällt Dir der Stadtteil, in dem Du wohnst?	27
6.3.3	Frage 8: Gibt es etwas, dass Du gerne ändern würdest? Du darfst auch mehrere Dinge ankreuzen.	27
6.3.4	Frage 10: Wo spielst Du in deiner Freizeit am häufigsten?.....	30
6.3.5	Frage 11: Wo spielst Du in Deiner Freizeit am liebsten? Du darfst auch mehre Dinge ankreuzen?	30

6.3.6	Frage 12: Was spielst du hier am liebsten?	31
6.3.7	Frage 13: Bist du Mitglied in einem Verein?	32
6.3.8	Frage 14: Was Spielst Du oft, manchmal oder nie?	32
6.3.9	Frage 15: Hier sind einige Angebote für Kinder in Beckum. Welche hast Du schon einmal ausprobiert?	37
6.3.10	Frage 16: Was fehlt Dir in Beckum?	40
6.4	Karte 1 – Einzugsbereiche 6 bis unter 12 Jahre	41
6.5	Karte 2 – Einzugsbereiche 12 Jahre und älter	42

0 Einleitung

Vor dem Hintergrund demografischer Veränderungen und den Umwälzungen in der Betreuung- und Bildungslandschaft für Kinder und Jugendliche, den also veränderten Lebenswelten dieser Bevölkerungsgruppe erscheint es notwendig auch den Bestand und die Ausstattung an Spielflächen in der Stadt Beckum neu zu bewerten.

Das Pilotprojekt **SPIELRAUMROLAND** will dies in Ergänzung zu dem aus dem Jahr 2001 stammenden Spielflächenleitplan leisten. Gleichzeitig werden mit **SPIELRAUMROLAND** Methoden der qualitativen Spielraumplanung für den lokalen Bereich mit dem Ziel entwickelt und erprobt, diese für die weitere Spielraumplanung in den anderen Ortsteilen nutzbar zu machen.

In dem Pilotprojekt **SPIELRAUMROLAND** wird besonderer Wert auf die Perspektive der Nutzerinnen und Nutzer dieser öffentlichen Einrichtungen gelegt. Der Gender-Aspekt, also die unterschiedlichen Lebenswelten von Mädchen und Jungen, wird dabei besondere Berücksichtigung finden.

Im Rahmen von **SPIELRAUMROLAND** werden darüber hinaus auch die Spiel- und Aufenthaltsorte von Kindern und Jugendlichen außerhalb der offiziellen Spielflächen, also das Freizeitverhalten im Ortsteil, betrachtet.

Zielsetzung von **SPIELRAUMROLAND** ist es, für die Ausweisung, Zuordnung und Sicherung von Spielflächen im Flächennutzungsplan-Plan eine fundierte Grundlage zu bieten und die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen im Ortsteil weiter zu verbessern.

Mit **SPIELRAUMROLAND** sollen u.a. folgende Ziele erreicht werden:

- Übersicht über Bestand an vorhandenen formellen und informellen Spielbereichen und Spielangeboten,
- Feststellung des Bedarfs in Teilbereichen, gemessen an den Richtzahlen der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) und der DIN 18 034,
- Qualitative Wertung der vorhandenen Spieleinrichtungen und Spielangebote,
- Vorschläge, die geeignet sind, qualitative Verbesserungen im Spielangebot zu bringen, Nutzbarmachung von bislang ungenutzten Freiräumen,
- Planung von bedarfsdeckenden Kinderspielbereichen, Ausweisung in Flächennutzungsplan und Bebauungsplan,
- Vorsehen von Dringlichkeitsstufen und damit Festlegen von Prioritäten für die Objektplanung.

1 Planungsgrundlagen

1.1 Allgemeine Anforderungen an die Spielraumplanung

Die Spielraumplanung erfolgt auf zwei Ebenen: Zum einen geht es um die Gestaltung/Entwicklung eines Spielflächensystems und zum anderen um die Gestaltung der einzelnen Spielfläche im Kontext des Ortsteils unter Einbeziehung auch informeller Spielorte.

Spielflächensystem

Ein Spielflächensystem zeichnet sich dadurch aus, dass Spielplätze flächendeckend über die Siedlungsbereiche verteilt sind. Optimaler Weise sollten die Spielflächen durch ein Netz aus verkehrsberuhigten Straßen, Fußwegen, Grünverbindungen und/ oder Grünzügen mit den Wohnungen sowie untereinander verbunden sein. Die Spielplätze innerhalb eines Spielflächensystems sollten verschiedene Prioritäten haben (beispielsweise 1., 2. und 3. Ordnung). Die Priorität wird in der Lage im Siedlungsbereich, Flächengröße und Ausstattung der Fläche deutlich. So liegen zum Beispiel übergeordnete Spielplätze entlang von Grünzügen. Sie weisen somit häufig eine Verbindung zu öffentlichen Grünflächen und anderen Freizeitanlagen auf. Übergeordnete Spielplätze sind in der Regel gekennzeichnet durch größere Flächen als der durchschnittliche Spielplatz. Die Ausstattung an Spielgeräten oder sonstigen Einrichtungen ist hier umfangreicher. Zu den übergeordneten Spielplätzen, also zu Spielflächen 1. Ordnung, gehören unter anderem alle Bau-, Abenteuer- und

Robinsonspielplätze, auch Spielplätze, die eine pädagogische Betreuung beinhalten. Spielplätze 2. Ordnung sind in der Regel einem Wohnquartier zuzuordnen. Sie sollten entlang verkehrsberuhigter Wohnstraßen oder entlang von Fußwegeverbindungen liegen und sind vorwiegend den Bedürfnissen schulpflichtiger Kinder anzupassen. Als Spielplätze 3. Ordnung werden Spielplätze in Ruf- und Sichtweite der Wohnung bezeichnet. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Spielbereiche für Kleinkinder¹.

Spielplätze 3. Ordnung bleiben in Spielflächenleitplanungen in der Regel unberücksichtigt, da sie laut Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen - Landesbauordnung - vom 07. März 1995 von den Bauträgern auf den Wohngrundstücken bereitgestellt und unterhalten werden müssen. Die dafür erforderlichen Flächen werden durch Bauauflagen abgesichert.

Spielplätze

Bei der Anlage eines Spielplatzes sollte auf eine phantasievolle, kindgerechte Ausstattung geachtet werden. Dabei sollte das Spielangebot nicht nur aus auf ebener Fläche aneinander gereihten Geräten bestehen, sondern auch aus Anreizen, die aus Bodenmodellierungen, Raumbildung und verschiedenen Materialien und Gestaltungselementen hervorgehen. Folgende Hinweise sollten bei der Planung von Spielplätzen berücksichtigt werden, um den Spielwert einer Fläche zu erhöhen:

- Das Gelände soll unter bevorzugter Verwendung natürlicher Materialien viele Variationen und Niveauunterschiede aufweisen.
- Wasser ist ein wesentliches Element zur Steigerung der Erlebnisvielfalt eines Spielbereiches und sollte regelmäßig im Bereich von Spielplätzen als Spielelement bereitgestellt werden.
- Die Bauelemente sollen sich in die Geländeform einordnen und nicht einseitigen Funktionen unterworfen sein.
- Grundsätzlich soll Kindern Material (insbesondere natürliches Material) gegeben werden, aus dem sie sich selbst Spielelemente bauen können.
- Spielgeräte sollen in einem funktionalen Zusammenhang zueinander stehen, um neben Bewegungsspielen auch die Möglichkeit für Rollenspiele zu geben.
- Eine standortgerechte Vegetation ist Voraussetzung für eine Bepflanzungsplanung von Spielplätzen. Einzelne Bäume müssen auch zum Klettern genutzt werden können. Die Pflanzen müssen robust und von großer Wuchsleistung sein. Pflanzen mit giftigen Früchten dürfen nicht verwendet werden.
- Funktionen, die von Pflanzen übernommen werden können sind:
 - Kulissen für Versteckspiele und Theater,
 - Spielmaterial,
 - Kletterelemente,
 - Abgrenzung von Individualbereichen,
 - Schattenspende,
 - Wind-, Lärm- und Sichtschutz,
 - Pflanzen für den Rhythmus der Jahreszeiten.
- Bei der Spielplatzgestaltung sind verschiedene Räume z.B. durch Bodenmodellierung, Bepflanzung oder durch Gebäudekanten zur Steigerung der Spiel- und Aufenthaltsqualität zu bilden.²

¹ Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen, 1974

² Hoener, 1995, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrheinwestfalen, 1974

1.2 Anforderungen an Flächengrößen und Entfernungen zu den Quellgebieten

Die Flächenanforderungen ergeben sich aus der Siedlungs- und Bevölkerungsstruktur sowie aus der Bevölkerungszahl. In der DIN 18 034 werden folgende Richtwerte genannt:

Kinder bis zu 6 Jahren:	0,75 m ² /Einwohner (Bruttofläche)
Spielflächengröße:	brutto 60 - 225 m ² netto ³ 40 - 150 m ²
zumutbare Entfernung:	100 m Sicht- und Rufweite von der Wohnung, nicht an Fahrstraßen
Kinder von 6-12 Jahren:	0,75 m ² /Einwohner (Bruttofläche)
Spielflächengröße:	brutto 675 - 1.200 m ² netto 450 - 800 m ²
zumutbare Entfernung:	400 m kann auch außerhalb der Bebauung liegen, nicht an Fahrstraßen
Jugendliche von 12-16 Jahren:	0,75 m ² /Einwohner (Bruttofläche)
Spielflächengröße:	brutto mind. 900 m ² netto mind. 600 m ²
zumutbare Entfernung:	1.000 m am Rande der Wohnbebauung, möglichst ohne Überschreiten befahrener Fahrstraßen
Erwachsene:	1,5 m ² /Einwohner (Bruttofläche)
Spielflächengröße:	brutto mind. 2.250 m ² netto mind. 1.500 m ²
zumutbare Entfernung:	1.000 m in unmittelbarer Nähe der Wohnbebauung, möglichst ohne Überschreiten stark befahrener Fahrstraßen

Neben diesen Kennzahlen sind die im Ortsteil vorhandenen, beispielbaren und genutzten Flächen mit zu berücksichtigen.

1.3 Sozialraum Beschreibung

Der Ortsteil Roland liegt im nordwestlichen Bereich der Stadt Beckum. Er ist im wesentlichen begrenzt

- im Westen durch die Vorhelmer Straße (L568), eine viel befahrene Verbindungsstraße nach Münster, i
- m Norden durch das Gewerbegebiet Kerkbrede,
- im Osten durch eine Bahnlinie, an die sich das Erholungs- und Vogelschutzgebiet „Dyckerhoff“, ein ehemaliger Steinbruch, anschließt und
- im Süden durch die ebenfalls stark befahrene B 58.

Die weitere Umgebung von Roland Im Nordwesten durch das Zementwerk Dyckerhoff und sonst durch landwirtschaftliche Nutzung geprägt. In der Nord-Südrichtung hat Roland eine Ausdehnung von 1.100 m, in der Ost-Westrichtung von ca. 300 m.

³ Die als netto gerechnete Spielfläche ist die für das Spiel tatsächlich nutzbare Fläche ausschließlich der Zugänge, Wege, Pflanzungen, Böschungen, Bauwerksflächen und eventueller anderer Nebenflächen. Die Nettofläche zuzüglich aller Nebenflächen bildet die Bruttofläche.

Im Ortsteil Roland und den dazu gehörenden Bauernschaften leben 1.394 Menschen. Davon sind 1.294 deutsche Staatsbürger und 100, das entspricht 7,17%, haben eine andere Nationalität. Von den 290 Einwohnern unter 18 Jahren sind 281 deutsche Staatsbürger und 9, das entspricht 7,17%, haben eine andere Nationalität

2 Bestandserhebung

2.1 Ausgewiesene Spielflächen

2.1.1 Größe der Spielflächen

Im Ortsteil Roland sind folgende Spielflächen vorhanden

Spielflächen für Kinder (6 -12-Jahre)

		<u>Bruttofläche</u>
R1	Nordbergstraße	546 m ²
R2	Schulstraße	1.752 m ²
R3 (tw.)	AugustasträÙe	4.569 m ²
S4	Rolandschule	<u>4.000 m²</u>
Roland gesamt		<u>10.867 m</u>

Spielflächen für Jugendliche (12 -16-Jahre)

		<u>Bruttofläche</u>
R3 (tw.)	AugustasträÙe	<u>4.000 m²</u>
Roland gesamt		<u>14.867 m²</u>

2.1.2 Beschreibung der Spielflächen

Der Ortsteil Roland verfügt über drei Spielplätze sowie einen Schulhof mit Einrichtungen für das Kinderspiel. Bei alle Spielflächen handelt es sich um Gerätespielplätze. Gemeinsam ist den Spielplätzen weiterhin, dass sie keine Bodenmodulation aufweisen. Die Spielgeräte sehen auf den Spielflächen verteilt. Ein räumlicher oder funktionaler Zusammenhang zwischen den einzelnen Geräten ist nicht erkennbar.

R1 - Spielplatz Nordbergstraße

Bezeichnung	Nordbergstraße	Nr.	R1
Flur	155	Flurstück	684
Größe	546 qm	Kategorie	4-12 Jahre

Ausstattung	Kombigerät (Schaukel, Rutsche, Sandspielturm, Kletterseil)	Federwippteller
--------------------	--	-----------------



Flurstück Luftbildaufnahme



Flurstück Zeichnung



Kombigerät und Federwippteller



Kombigerät



Kombigerät

R2 - Spielplatz Schulstraße

Bezeichnung	Schulstraße	Nr.	R2
Flur	155	Flurstück	382
Größe	1752 qm	Kategorie	6-16 Jahre

Ausstattung	Sandkasten Kombigerät (Reck/Schaukel/Klettergerüst)	Rutsche Federwippgerät
--------------------	---	---------------------------



Flurstück Luftbildaufnahme



Flurstück Zeichnung



Kombigerät



Sandkasten, Federwippgerät, Rutsche

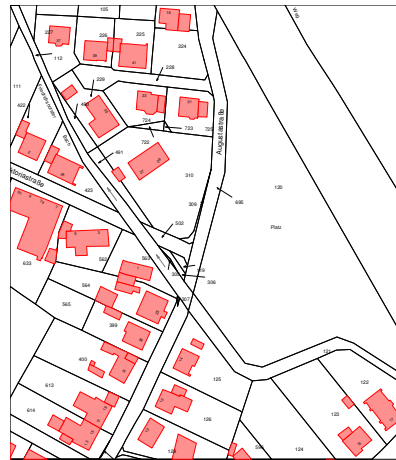
R3 - Spielplatz Augustastraße

Bezeichnung	Augustastraße	Nr.	R3
Flur	155	Flurstück	120
Größe	8569 qm	Kategorie	6–16 Jahre

Ausstattung	Rutsche Doppelschaukel Reck Barren 3 Klettergerüste	Sitzgruppe Rollschuhbahn Bolzplatz Basketballkorb
--------------------	---	--



Flurstück Luftbildaufnahme



Flurstück Zeichnung



Basketballkorb



Reck, Doppelschaukel, Rutsche



Klettergerüste



Sankasten

S 4 - Sonnenschule – Teilstandort Roland

Bezeichnung	Sonnenschule Teilstandort Roland	Nr.	S4
Flur	155	Flurstück	504
Größe	4.000 qm	Kategorie	6-12 Jahre

Ausstattung	Vogelnestschaukel Basketballkorb Doppelschaukel 2 Tischtennisplatten	Baumstamm zum Balancieren Sandkasten aus Baumstämmen Kletterkombination
--------------------	---	---



Flurstück Luftbildaufnahme



Flurstück Zeichnung



Kletterkombination



Doppelschaukel



Basketballkorb und Sandkasten



Vogelnestschaukel

2.2 Sonstige Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten

Über die ausgewiesenen Spielplätze hinaus bietet der Ortsteil Roland durch seine ländlich geprägte Umgebung viele weitere Spiel- und Aufenthaltsmöglichkeiten. Insbesondere der in einem Wäldchen gelegene „Dyckerhoff-See“ bietet viele Anreize.

Straßen und Wege in Roland sind ebenfalls ein beliebter Aufenthaltsort. Die Bundesstraße passiert den Ort am westlichen Rand, so dass es nur wenig Durchgangsverkehr gibt.

Die landwirtschaftlichen Flächen, die Tankstelle und der Sportplatz westlich der Bundesstraße sind wegen des hohen Gefährdungspotentials von Erwachsenen unbegleitet wohl nur für ältere Kinder und Jugendliche erreichbar.

3 Bedarfsermittlung

3.1 Rechnerische Bedarfsermittlung

3.1.1 Methodik der rechnerischen Bedarfsermittlung

Für die Ermittlung des Bedarfs wurden zwei Arbeitsschritte durchgeführt. Zunächst erfolgte die rechnerische Ermittlung der für das Kinderspiel bzw. für die Freizeitgestaltung erforderlichen Flächen. Diese Spielflächenbedarfsermittlung wurde gemäß der DIN 18 034 vorgenommen. In der DIN 18 034 wie auch in den von der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) herausgegebenen „Richtlinien für die Schaffung von Erholungs-, Spiel- und Sportanlagen“ werden sowohl für die Altersgruppe der Kinder als auch für die der Jugendlichen $0,75 \text{ m}^2$ Brutto- bzw. $0,5 \text{ m}^2$ Nettospielfläche pro Einwohner gefordert. Anhand der Einwohnerzahlen der einzelnen Ortsteile bzw. einzelner Stadtzellen wurde der Bedarf an Spielflächen errechnet. Subtrahiert man den errechneten Bedarf von den real vorhandenen Flächen, zeigt die Differenz, wenn sie negativ ist einen Mangel, wenn sie positiv ist einen Überschuss an.

Für den Ortsteil Roland wurde gemäß DIN 18 034 der Bedarf an Spielflächen für Kinder von 6-12 Jahre sowie für Jugendliche von 12-16 Jahre ermittelt. In der Regel werden Spielplätze für Kleinkinder bei Spielflächenleitplänen unberücksichtigt gelassen. Sie müssen in Nordrhein-Westfalen von den Bauträgern auf den Wohnungsgrundstücken erstellt und unterhalten werden. Auf Grundstücken älterer Häuser, die vor dem Erlass der ersten Bauordnung gebaut wurden, fehlen Kleinkinderspielbereiche aber häufig. In Beckum liegen derartige Bauten über das gesamte Stadtgebiet verstreut. Um den Mangel an Kleinkinderspielflächen auszugleichen, werden in der folgenden Flächenbedarfsermittlung auf den Richtwert von $0,75 \text{ m}^2/\text{Einwohner}$ $0,25 \text{ m}^2/\text{Einwohner}$ aufgeschlagen. Demnach wurde bei der Bedarfsberechnung der erhöhte Wert von $1,0 \text{ m}^2/\text{Einwohner}$ für Kinderspielflächen zu Grunde gelegt.

Es ist an dieser Stelle deutlich zu machen, dass es sich bei den genannten Flächengrößen pro Einwohner lediglich um Orientierungswerte handelt. In diesem Sinne sind auch die Ergebnisse der rechnerischen Bedarfsermittlung zu verstehen.

Der zweite Arbeitsschritt zur Bedarfsermittlung ist die Berücksichtigung der Einzugsgebiete. Hierbei wird überprüft, ob die vorhandenen Spielflächen mit ihren jeweiligen Einzugsbereichen alle Siedlungsflächen abdecken. Auch hier werden Richtwerte der DIN 18 034 zu Grunde gelegt. Sie nennt Entfernungen zwischen Wohnung und Spielflächen von 400 m für Kinder (6-12 Jahre) und von 1.000 m für Jugendliche (12-16 Jahre). Diese Entfernungen werden in der Regel zurückgelegt, um Spielflächen zu erreichen. Stellt man die Einzugsbereiche grafisch dar, geschieht dies zunächst in Form eines Kreises. Hierfür wählt man einen Radius, der rund 75 % des angegebenen Maximalwertes entspricht. So wird berücksichtigt, dass der Fußgänger in der Realität nie eine direkte Verbindung gehen kann wie sie ein Radius darstellt. Er muss sich an den Straßen und Wegen orientieren und legt somit eine größere Entfernung zurück als die Länge des Radius. Mit einem Radius von 75 % des Richtwertes wird die Verlängerung der Entfernung im Vergleich zum Radius berücksichtigt. Sie entspricht dann im Mittel den Richtwerten.

Bei der Ermittlung der Einzugsgebiete müssen neben den in den Richtwerten genannten Entfernungen auch eventuell vorhandene Hindernisse berücksichtigt werden, die das Erreichen der Spielflächen erschweren. Zu diesen Hindernissen gehören vorwiegend viel befahrene Straßen,

aber auch Schienenstrecken, Gewerbegebiete, Fließgewässer oder große Agrarflächen. Je nach Altersgruppe muss man unterschiedliche Hindernisse benennen. So sind zum Beispiel Jugendliche in der Lage, verschiedene Hindernisse, so z.B. Hauptverkehrsstraßen, zu überwinden, die für Kinder eine unpassierbare Barriere darstellen. An solchen Hindernissen oder Barrieren endet in der Regel der Einzugsbereich der jeweiligen Spielfläche.

3.1.2 Bedarfsermittlung anhand von Richtwerten

Zunächst wurde der Flächenbedarf für den Ortsteil ermittelt. Zu Grunde gelegt wurden die heutigen Einwohnerzahlen⁴ (Stand 01.01.2009).

Einwohnerzahlen (Stand 01.01.2009)	1,00 m ² pro EW Kinderspielfläche	0,75 m ² pro EW Spielfläche für Jugendliche
1.394	1.394	1.045

Dieser Flächenbedarf wurde dann von den vorhandenen Spielflächen subtrahiert. Zu den vorhandenen Flächen gehört in diesem Fall der unter 2.1.1 aufgelistete Bestand

Die rechnerische Bedarfsermittlung stellt sich demnach wie folgt dar:

Spielflächen für Kinder in m ²			Spielflächen für Jugendliche in m ²		
Vorh. Fläche	Flächenbedarf	Differenz	Vorh. Fläche	Flächenbedarf	Differenz
10.867	1,394	+ 9.473	4.000	1.045	+ 2.955

In der Tabelle wird deutlich, dass der errechnete Flächenbedarf durch die vorhandenen Kinderspielflächen in Roland sowohl für Kinder als auch für Jugendliche deutlich überschritten wird.

3.1.3 Berücksichtigung der Einzugsbereiche

Auf der Karte 1 (s. Seite 41) sind die Einzugsbereiche der Spielflächen für Kinder, auf der Karte 2 (s. Seite 42) der Spielflächen für Jugendliche dargestellt. Sie ergeben sich aus den unter 3.1.1 genannten Radien und ggf. vorhandenen Barrieren wie zum Beispiel Straßen, die nicht überquert werden, um die entsprechende Spielfläche zu erreichen. An solchen Barrieren brechen die Einzugsgebiete ab.

Folgende Aussagen sind aus der zeichnerischen Darstellung der Einzugsbereiche abzuleiten:

- Die Wohngebiete im Ortsteil Roland werden fast vollständig von den Einzugsbereichen der Spielflächen für Kinder und Jugendliche abgedeckt. Es besteht somit kein Bedarf an weiteren Flächen.

3.2 Qualitative Bedarfsermittlung

Neben der reinen Zahlenrelation ist gerade auch die Einschätzung der Nutzerinnen und Nutzer entscheidend für die Qualitätseinschätzung von Spielräumen. Dazu galt es die verschiedenen Nutzergruppen zu definieren. Dabei hat sich das Projektteam von folgenden Überlegungen leiten lassen.

- Schüler weiterführender Schulen werden, da sie verschiedene Schulen außerhalb des Ortsteils besuchen, über eine Befragung an den Schulbushaltestellen angesprochen.
- Grundschulkinder werden in direkt in der Grundschule befragt.

3.2.1 Schülerbefragung ab Klasse 5

Für die Bedarfsermittlung sollten auch die Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen befragt werden. Da im Ortsteil Roland keine weiterführende Schule vorhanden ist fahren die Schülerinnen und Schüler nach Beckum, Neubeckum, Ennigerloh und Ahlen. Um diese erreichen zu kön-

⁴ Die Zahl bezieht sich auf das Plangebiet für die Kindertagesbetreuung und ist somit etwas größer als der eigentliche Ortsteil selbst.

nen entschied sich das Projektteam für eine Befragung an den beiden Bushaltestellen im Ortsteil.

Für die Befragung wurden 5 Pläne des Ortsteils mit Fragen überschrieben zu denen die Schülerinnen und Schüler als Antwort Nadeln an die entsprechenden Orte stecken konnten. Mit dieser Methode konnte ein Großteil der zu Befragenden erreicht werden. Die Methode selbst fand reges Interesse. Folgende Fragen wurden gestellt:

- Wo hältst du dich in deiner Freizeit am liebsten auf?
- Wo hältst du dich nicht so gern auf?
- An welchem Ort hattest du schon mal Konflikte mit Anwohnern/ Passanten/ Polizei?
- An welchem Ort gab es schon mal Ärger mit anderen Jugendlichen?
- An welchem Ort würdest du gern etwas verändern?

Auf die Frage: „Wo hältst du dich in deiner Freizeit am liebsten auf?“ wurden 29 Nadeln gesetzt. 17 Nadeln (= 58,6 %) davon entfielen auf den Bereich des Sees, 6 Nadeln (= 20,7 %) auf den Wohnbereich. Jeweils 2 Nadeln (= 6,9%) fanden sich in den Bereichen Spielplatz Augustastraße, Sportplatz und Schule.



Damit wird deutlich, dass der Bereich um den See eine hohe Anziehungskraft für ältere Kinder und Jugendliche hat.

Bei der entgegengesetzten Frage: „Wo hältst du dich nicht so gern auf?“ wurden 17 Nadeln gesetzt. Hier wurde mit 8 Nadeln (= 47,0 %) das Wohngebiet am häufigsten angegeben, gefolgt vom Schulhof mit 5 Nadeln (= 29,4 %). See und Spielplatz Augustastraße wurden je 2-mal genannt (= 11,8 %).

Der Blick auf die dazugehörige Karte (s. S.18) zeigt eine breite Streuung, die im Bezug auf die Spielflächen nur bedingt Rückschlüsse zulässt. Hier wäre zu einem späteren Zeitpunkt eine vertiefende Untersuchung hilfreich.

Die dritte Frage: „An welchem Ort hattest du schon mal Konflikte mit Anwohnern/ Passanten/ Polizei?“ bezieht sich auf das Verhältnis zwischen den Jugendlichen und den Erwachsenen im Wohngebiet. Bei insgesamt 16 Rückmeldungen verweisen 11 (= 68,7 %) auf Orte im Wohngebiet, 4 (= 25,0 %) auf den Schulhof und 1 (= 6,3 %) auf den Spielplatz Augustastraße.

Wenn man bedenkt, dass die Frage jeden möglichen Konflikt impliziert und der Betrachtungszeitraum nicht eingeschränkt ist erscheint die Gesamtzahl nicht zu hoch.

Das Verhältnis der Kinder und Jugendlichen untereinander wird mir der Frage 5: „An welchem Ort gab es schon mal Ärger mit anderen Jugendlichen?“ beleuchtet. Hier ist bei insgesamt 22 Rückmeldungen der Schulhof mit 14 Nennungen (= 63,7 %) absoluter Spitzenreiter. Weitere 5 Nennungen (= 22,8 %) beziehen sich auf Orte im Wohngebiet. Jeweils 1-mal (= 4,5 %) werden die Tankstelle, der Sportplatz und der Spielplatz benannt

Die sechste und letzte Frage schließlich: „An welchem Ort würdest du gern etwas verändern?“ hat mit 24 gesetzten Nadeln die zweithöchste Zahl von Nennungen in der Befragung. Dabei sticht der Spielplatz Augustastraße mit 18 Nennungen (= 75,0%) deutlich heraus. Weitere Verbesserungswünsche gab es noch für Orte im Wohngebiet, 3 Nennungen (= 12,8 %), den Schulhof, 2 Nennungen (= 8,3 %) und den Spielplatz Nordbergstraße, 1 Nennung (= 4,2 %).

Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Anmerkungen und Anregungen zu den Fragen auf Karteikarten schreiben. Davon wurde zu Frage 5 8-mal gebrauch gemacht:

1. Den Spielplatz artgerechter für Kinder machen.
2. Spielplatz Augustastraße, könnte mehr kindgerecht sein, Skaterbahn mit Rail, ordentlicher, schöner gestalten.

3. Mehr Sitzmöglichkeiten, Skaterbahn, freundlicher gestalten.
4. Neue Schaukel, Neuer Sand, neues Fußballtor, eine Kletterwand, eine Tunnelrutsche.
5. Neuer Sand, neues Fußballtor, neue Schaukel, neue Klettergerüst, neue Kletterwand, Rutsche neu.
6. Eine Kletterwand, neue Spielgeräte, eine große Tunnelrutsche.
7. Mehr Aufenthaltsmöglichkeiten für Jugendliche.
8. Fahrrad und Skater, Erlaubnis zu fahren.

3.2.2 Schülerbefragung Grundschule

Die Schüler Befragung an der Grundschule wurde mit Hilfe eines Fragebogens (s. S. 21) in Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt. Die Einzelergebnisse der Befragung sind dem Datenteil im Kapitel 6.3 Daten Schülerbefragung Grundschulen (s. S.27) zu entnehmen.

Insgesamt beteiligten sich 52 Grundschülerinnen und -schüler an der Befragung, davon waren je die Hälfte Mädchen und Jungen.

95 % der Befragten finden ihren Ortsteil sehr gut oder gut. Dennoch wünschen sich die Kinder Veränderungen wenn es um die Bereiche Spiel und Spielmöglichkeiten geht.

Mit der Verkehrssituation im Wohngebiet sind nur rund ein Drittel der Kinder nicht zufrieden.

77 % der Kinder spielen am liebsten mit Freunden, gefolgt von den Eltern als Spielpartnern mit 16 %. 7% spielen am liebsten allein.

In ihrer Freizeit spielen 80 % der Befragten am häufigsten außerhalb der Wohnung.

Die Frage nach den bevorzugten Spielorten ergibt folgendes Ranking:

Rang	Bezeichnung	Nennungen
1	Auf dem Schulhof	38
2	Im Garten	36
3	In der Wohnung	33
4	Auf dem Spielplatz	31
5	Auf Wiesen und Feldern	29
6	In der Nachbarschaft	20
7	Im Wald	19
8	Auf dem Bolzplatz	18
9	Auf der Straße	16
10	Am Bach/Kanal	16

Bei den Spielformen (s. S. 31) liegen Sport- und Bewegungsspiele ganz weit vorn. Fußballspielen steht dabei bei Mädchen und Jungen an erster Stelle.

24 Kinder (= 46 %) der Kinder sind Mitglied in einem Verein, wobei die Sportvereine mit 23 Mitgliedschaften deutlich überwiegen.

Die Antworten auf die Frage welche Angebote für Kinder die Befragten schon einmal ausprobiert oder besucht haben, machen deutlich, dass Grundschulkinder gezielt Angebote auswählen oder eher im Ortsteil verbleiben. Die Zusammenfassung der Antworten „oft“ und „manchmal“ ergibt folgendes Ranking:

Rang	Bezeichnung	Nennungen
1	Schwimmbad	46
2	Spielplätze	43
3	Ferienspaß	26
4	Spiel- und Bastelgruppen	22
5	Freizeithaus Neubeckum	20
6	Skateranlage	14
7	Jugendtreff „Altes E-Werk“	4

Die Abschließende Frage „Was fehlt dir in Beckum?“ brachte vielfältige Antworten zu Tage, die sich zum Teil auf kommerzielle Angebote, auf die die Stadt Beckum nur bedingt Einfluss hat, bezogen. Zum Teil auf Einrichtungen und Angebote die bereits vorhanden sind (Spielplätze, Schwimmbäder) und auf Veranstaltungen (Fahrten zum ZOO oder zum Museum, Bushido Konzert).

Insgesamt lassen die 34 Nennungen erkennen, dass die Befragten Interesse an der Weiterentwicklung der für sie relevanten Themen der Stadtentwicklung haben.

3.3 Auswertung Bedarfsermittlung

Die Anzahl und Größe der Spielflächen ist für den Ortsteil Roland mehr als ausreichend bemessen.

Qualitativ genügen sind insbesondere der Spielplatz Schulstraße und der Spielplatz Augustastraße nicht mehr den heutigen Ansprüchen.

Es fehlt ein geeigneter Aufenthaltsort für Jugendliche, der den besonderen Ansprüchen (Sitzgelegenheiten, Skaten) entspricht.

4 Maßnahmenkatalog

Im Rahmen eines Beteiligungsprojektes, dass die besonderen Bedürfnisse von Mädchen und Jungen berücksichtigt, sollten die Spielflächen im Ortsteil Roland überplant werden.

Der Spielplatz Schulstraße sollte entweder eine Aufwertung erfahren oder aufgegeben werden. Für einen Rückbau spricht dass das Einzugsgebiet dieses Spielplatzes von den Einzugsgebieten des Schulhofes und des Spielplatzes Augustastraße vollständig überlagert wird.

Der Spielplatz Augustastraße bedarf der vollständigen Überplanung und Neugestaltung. Des Weiteren ist auch eine Verkleinerung der Fläche denkbar.

Für die Ansprüche von Jugendlichen sollte gerade der Bereich "Dyckerhoff-See" so gestaltet werden, dass er für diese Altersgruppe einen besonderen Aufenthaltscharakter bekommt.

5 Kosten

Die Kosten lassen sich zu diesem Zeitpunkt nur schwer abschätzen. Insgesamt ist bei einer grundlegenden Sanierung des Spielplatzes Augustastraße von folgenden Kosten auszugehen:

Beteiligungsverfahren	1.500 €
Planungskosten	6.000 €
Geräte/Möblierung	30.000 €
<u>Erdarbeiten</u>	<u>12.500 €</u>
<u>Gesamt</u>	<u>50.000 €</u>

6 Anhang

6.1 Daten Schülerbefragung ab Klasse 5

6.1.1 Wo hältst du dich in deiner Freizeit am liebsten auf?

See:	17
Im Wohngebiet:	6
Spielplatz Augustastraße:	2
Sportplatz:	2
Schule:	2
Gesamt:	29



6.1.2 Wo hältst du dich nicht so gerne auf?

See:	2
Spielplatz Augustastraße:	2
Schulhof:	5
Im Wohngebiet:	8
Nadeln:	17



6.1.3 An welchem Ort hattest du schon mal Konflikte mit Anwohnern/Passanten /Polizei?

Im Wohngebiet:	11
Schulhof:	4
Spielplatz Augustastraße:	1
Gesamt	16



6.1.4 An welchen Orten gab es schon mal Ärger mit anderen Kindern/Jugendlichen?

Schulhof:	14
Im Wohngebiet:	5
Tankstelle:	1
Spielplatz Augustastraße:	1
Sportplatz:	1
Gesamt	22



6.1.5 An welchen Orten würdest du gern etwas verändern?

Spielplatz Augustastraße:	18
Im Wohngebiet:	3
Schulhof:	2
Spielplatz Nordbergstraße	1
Gesamt	24



6.2 Fragebogen Schulerbefragung Grundschule

STADT BECKUM
DER BÜRGERMEISTER
Fachdienst Kinder-, Jugend. und Familienförderung

Fragebogen zur Freizeitsituation von Grundschulkindern in Roland

„Spielst Du schon oder langweilst Du Dich noch?“

Liebe Kinder;

Es wäre schön, wenn Ihr uns Erwachsenen heute einmal etwas über Euch verraten würdet:

Weil es sehr lange dauern würde, wenn wir uns mit jedem von Euch einzeln unterhalten, haben wir einen Fragebogen gemacht.

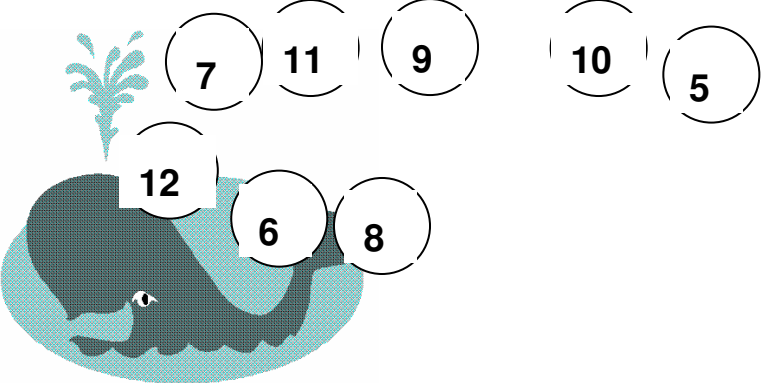
Wir möchten nämlich gerne von Euch wissen; wie Ihr eure Freizeit verbringt – also draußen gestaltet: Um Euch in Zukunft die Angebote machen zu können, die euch Spaß machen; ist es wichtig, dass Ihr den Fragebogen so gut Ihr könnt ausfüllt.

Wenn ihr nicht genau wisst, was Ihr bei den verschiedenen Fragen machen sollt, fragt einfach Eure Lehrerin oder Euren Lehrer.

Euren Namen braucht Ihr nicht aufzuschreiben.

Viel Spaß beim Ausfüllen und vielen Dank für Eure Hilfe!

Fragen zur Person

1. In welchem Stadtteil wohnst Du?	Beckum ☐ 1 Neubeckum ☐ 2 Roland ☐ 3 Vellern ☐ 4
2. Wie alt bist Du? Kreuze bitte die Luftblase mit Deinem Alter an!	
3. Bist Du ein Junge oder ein Mädchen?	☐ 1  ☐ 2 
4. Male oder schreibe bitte alle Personen in das Kästchen, die bei Dir zuhause wohnen:	
5. Welche Sprache spricht Deine Familie zuhause?	-----
6. Bekommst Du Taschengeld?	☐ 1 ja ich bekomme _____ € in der Woche ☐ 2 nein 

Spielraum / Wohnraum

7. Gefällt Dir der Stadtteil in dem Du wohnst?	<input style="margin-left: 20px;" type="checkbox"/> 1
	<input style="margin-left: 20px;" type="checkbox"/> 2
	<input style="margin-left: 20px;" type="checkbox"/> 3
	<input style="margin-left: 20px;" type="checkbox"/> 4

8. Gibt es in Deinem Stadtteil etwas, was Du gerne ändern würdest? Du darfst auch mehrere Dinge ankreuzen.		
8.1 Weniger Verkehr	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.2 Mehr Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.3 Bessere Spielgeräte auf dem Spielplatz	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.4 Das die Erwachsenen nicht so oft meckern, wenn ich irgendwo spiele	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.5 Mehr Platz zum Spielen	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.6 Mehr Bäume und mehr Wiesen	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.7 Mehr Freizeitangebote	☐ ja 1 ☐ nein 2 ☐ weiß nicht 3	
8.8 Wenn Du noch eigene Ideen hast, schreibe sie bitte in das Kästchen nebenan!		

Was machst Du in Deiner Freizeit?

9. Mit wem spielst Du am liebsten?	Mit meinen Eltern	☐ 1
	Mit meinen Freunden	☐ 2
	Allein	☐ 3

10. Wo spielst Du in Deiner Freizeit am häufigsten?	In der Wohnung	☐ 1
	Draußen	☐ 2

11. Wo spielst Du in Deiner Freizeit am liebsten? Du darfst auch mehrere Dinge ankreuzen.	11.1 Auf dem Schulhof	☐ 1
	11.2 Auf dem Spielplatz	☐ 1
	11.3 Auf dem Bolzplatz	☐ 1
	11.4 Auf der Straße	☐ 1
	11.5 Im Garten	☐ 1
	11.6 In der Wohnung	☐ 1
	11.7 Auf Wiesen und Feldern	☐ 1
	11.8 In der Nachbarschaft	☐ 1
	11.9 Am Bach/Kanal	☐ 1
	11.10 Im Wald	☐ 1

12. Was spielst Du hier am liebsten?	12.1 Auf dem Schulhof	
	12.2 Auf dem Spielplatz	
	12.3 Auf dem Bolzplatz	
	12.4 Auf der Straße	
	12.5 Im Garten	
	12.6 In der Wohnung	
	12.7 Auf Wiesen/Feldern	
	12.8 In der Nachbarschaft	
	12.9 Am Bach/Kanal	
	12.10 Im Wald	

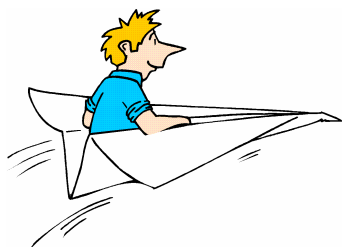
13. Bist Du Mitglied in einem Verein? Wenn ja, bitte hier den Namen des Vereins eintragen →	☐ nein 1 ☐ ja 2	
---	--	---

14. Was spielst oder machst Du oft, manchmal oder nie?			
14.1 Fahrradfahren / BMX-fahren	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.2 Balancieren	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.3 Klettern	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.4 Fang- und Laufspiele	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.5 Schaukeln	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.6 Wippen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.7 Fußballspielen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.8 Inliner- oder Skateboardfahren	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.9 Fernsehen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.10 Play-Station, Computer oder Game-boy spielen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.11 Sport	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.12 Schwimmen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.13 Lesen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.14 Basteln oder Malen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.15 Reiten	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.16 Karten sammeln (zum Beispiel Pokemon)	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.17 Instrument spielen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.18 Langweilen	☐ oft 1	☐ manchmal 2	☐ nie 3
14.19 In das Kästchen nebenan kannst Du Dinge schreiben, die Du sonst noch gerne machst.			

Besuch von Angeboten und Einrichtungen

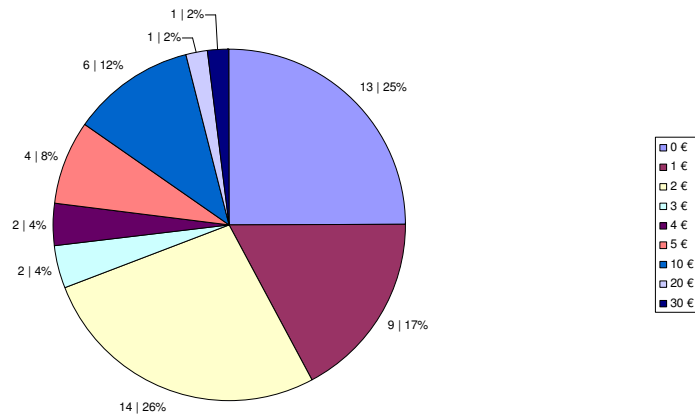
15. Hier sind einige Angebote für Kinder in der Stadt Beckum Welche hast Du schon einmal ausprobiert/besucht?			
15.1	Spielplätze	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.2	Skateranlage	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.3	Ferienspaßangebote	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.4	Spiel- / Bastelgruppen	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.5	Freizeithaus Neubeckum	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.6	Jugendtreff Altes E-Werk	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.7	Schwimmbad	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3
15.8	Andere Angebote oder Einrichtungen, wie _____	☐ oft 1	☐ manchmal 2 ☐ nie 3

16. Was fehlt Dir in Beckum? Schreibe Deine Vorschläge in das Kästchen nebenan!	
---	-------------------------------------

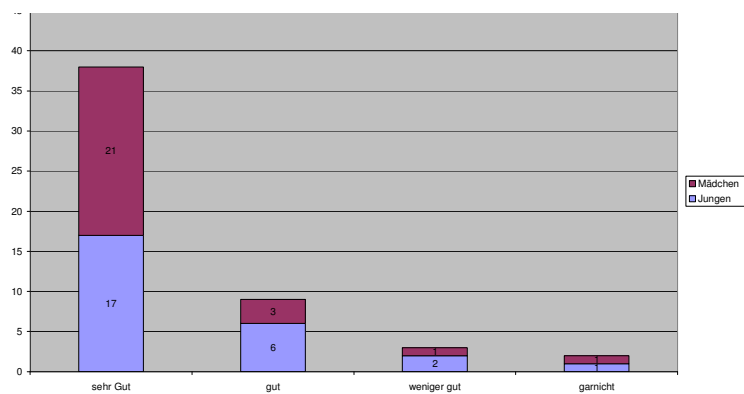


6.3 Daten Schülerbefragung Grundschulen

6.3.1 Frage 6: Taschengeld

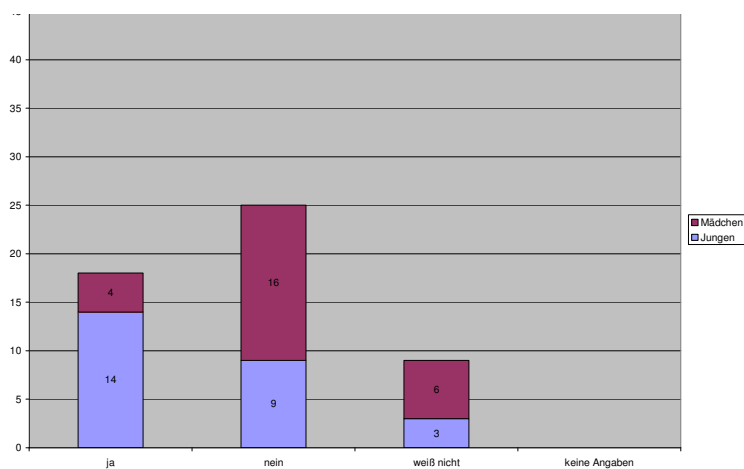


6.3.2 Frage 7: Gefällt Dir der Stadtteil, in dem Du wohnst?

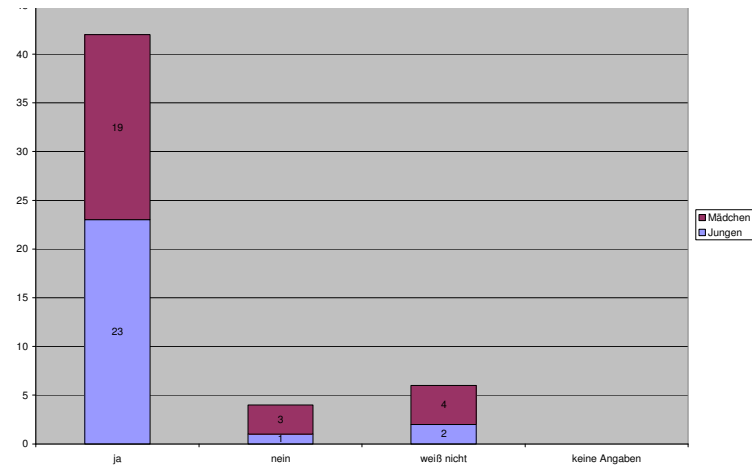


6.3.3 Frage 8: Gibt es etwas, dass Du gerne ändern würdest? Du darfst auch mehrere Dinge ankreuzen.

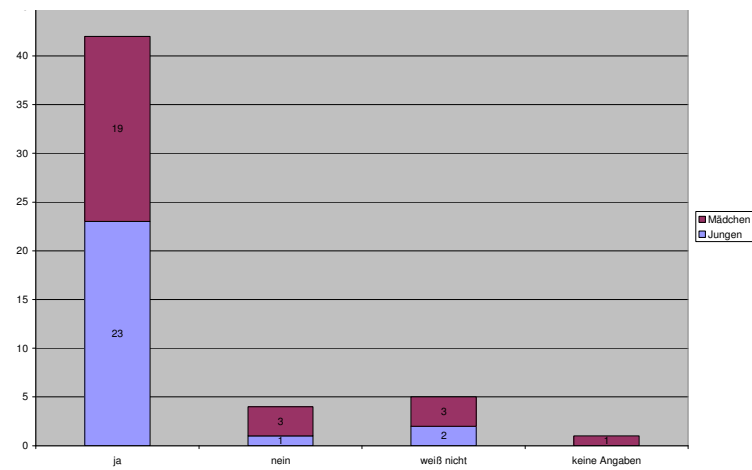
Frage 8.1: Weniger Verkehr



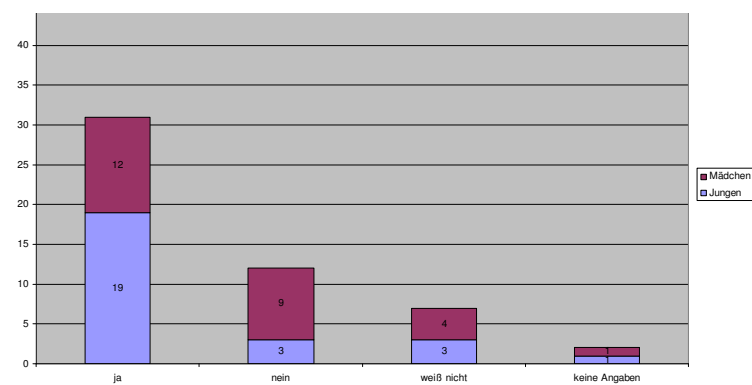
Frage 8.2: Mehr Spielmöglichkeiten auf dem Schulhof



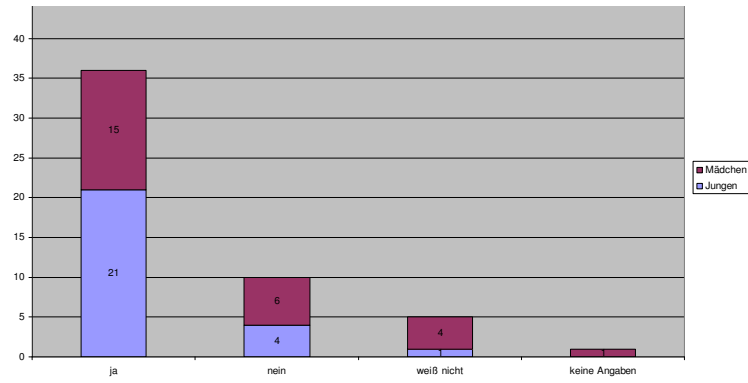
Frage 8.3: Bessere Spielgeräte auf dem Spielplatz



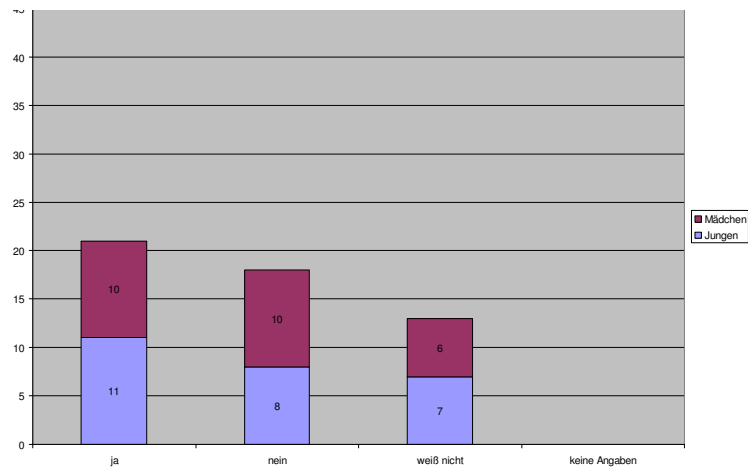
Frage 8.4: Dass die Erwachsenen nicht so oft meckern, wenn ich irgendwo spiele



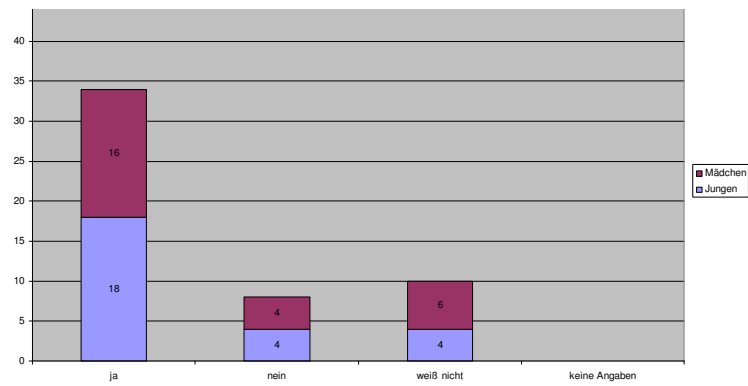
Frage 8.5: Mehr Platz zum Spielen



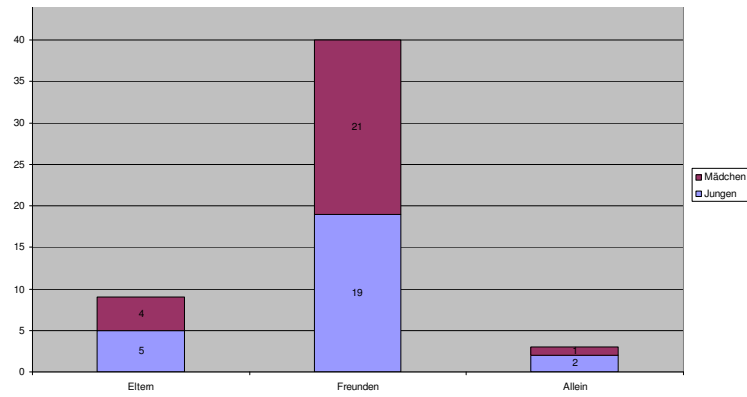
Frage 8.6: Mehr Bäume und mehr Wiesen



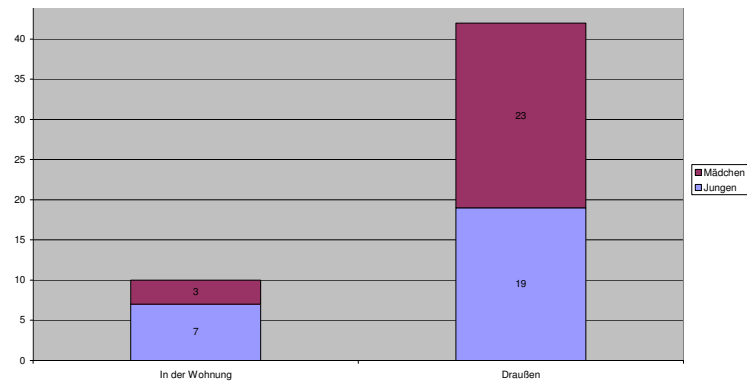
Frage 8.7: Mehr Freizeitangebote



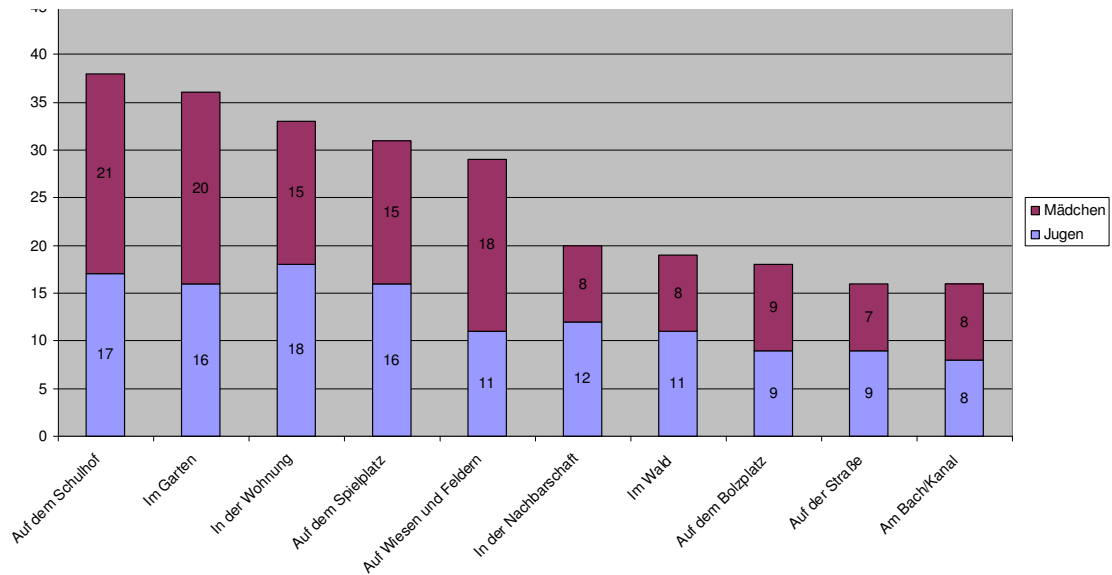
Frage 9: Mit wem Spielst Du am liebsten?



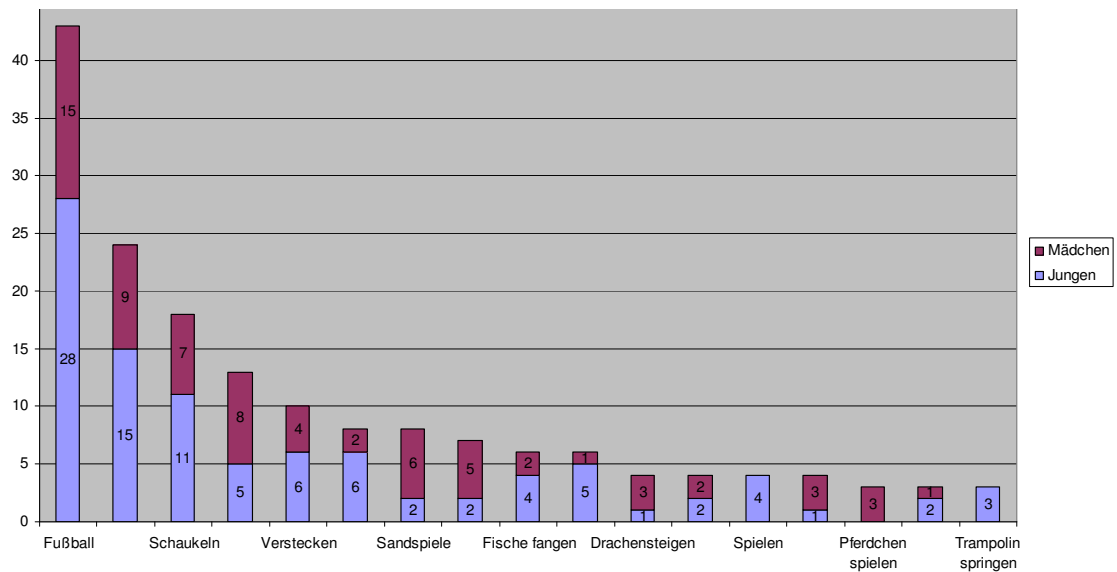
6.3.4 Frage 10: Wo spielst Du in deiner Freizeit am häufigsten?



6.3.5 Frage 11: Wo spielst Du in Deiner Freizeit am liebsten? Du darfst auch mehrere Dinge ankreuzen?



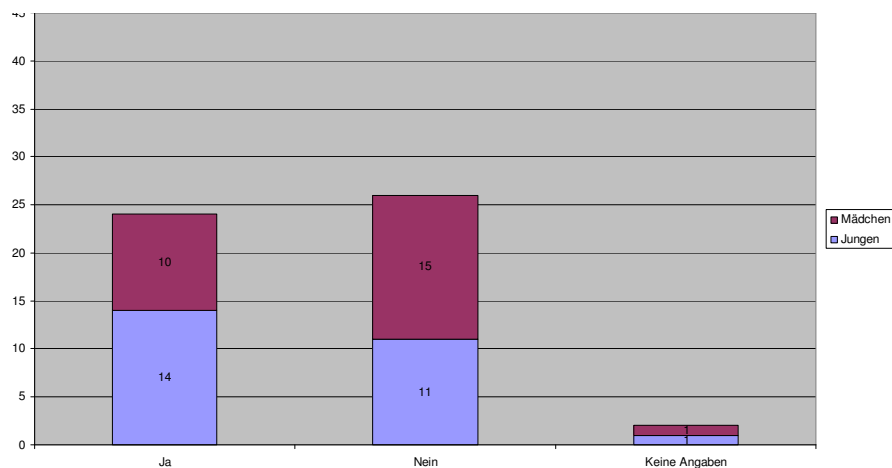
6.3.6 Frage 12: Was spielst du hier am liebsten?



Nachfolgend sind die bis zu zweimaligen Nennungen aufgeführt.

alles mögliche	am Klettergerüst	an der Turnstange	auf dem Schulhof
Auto	Baby	Ball und verstecken	Ball, Autos
Barbies	Bäume wachsen	buddeln	City-Roller fahren
darf ich nicht	Drehkarussell	einen Bogen machen	Essen
Fangen, irgend etwas	Flummi spielen	Garten	Handball
Hasen	Haus spielen	Hocke fangen	Hunde streicheln
Kanninchen	Kettcar fahren	Lego	meine Schwester
Mister Little Pony	mit den Hasen	mit Hund spielen	mit meinem Hund
mit meinen Kanninchen spielen	mit meiner Schwester spielen	mit Wasser	Monopoly
nach Tieren kucken	Nestschaukel	Pferd	Playmobil
Pokemon	Pool	Pupen	racken
Ritter	schlafen	Schulhof	Seilbahn
Simba	sitzen	Skateboard	Spiele in der Wohnung
Spielplatz	Spielzeug	springen	Starwars
Staudamm bauen	Steine werfen	Tiere erforschen	toben
Tore	Turnen	Turnstangen	übern Bach springen
vieles	Wald	Wasser springen	Wasserschlacht
Wippen	Zitronen fangen		

6.3.7 Frage 13: Bist du Mitglied in einem Verein?

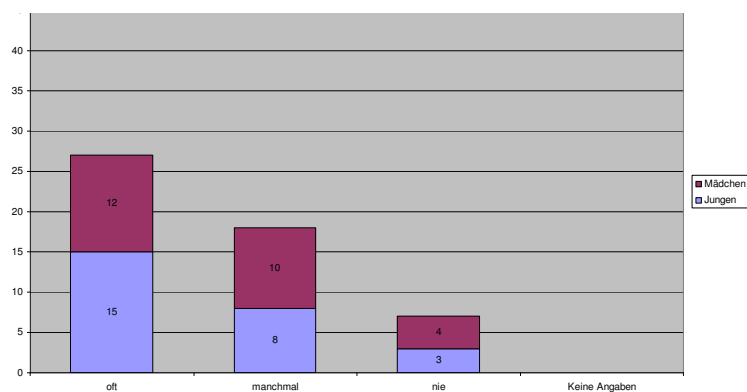


Vereinsmitgliedschaften, Mehrfachnennungen möglich

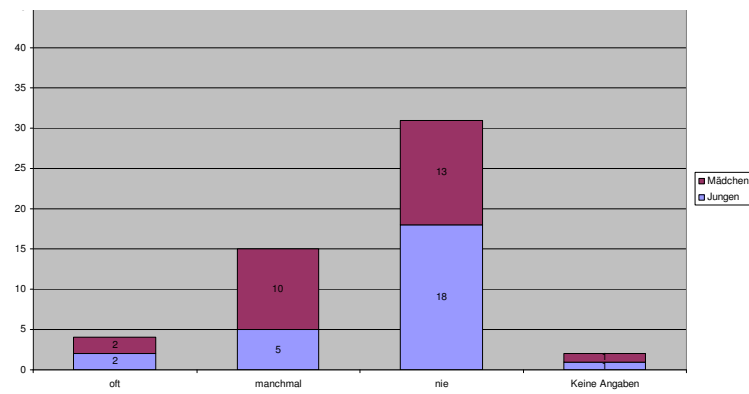
Verein	Jungen	Mädchen	Gesamt
SC Roland	6	4	10
Judo	2	1	3
TV Beckum	1	1	2
Fußballverein	2		2
FC Beckum		2	2
AMC Hamm	1		1
KG Die Roländer		1	1
Neubeckum05	1		1
Roland Fußball	1		1
SG Rote Erde		1	1
Schwimmen	1		1

6.3.8 Frage 14: Was Spielst Du oft, manchmal oder nie?

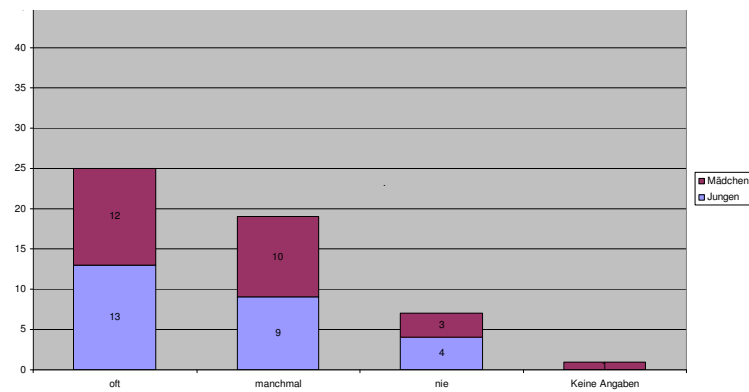
Frage 14.1: Fahrradfahren / BMX-fahren



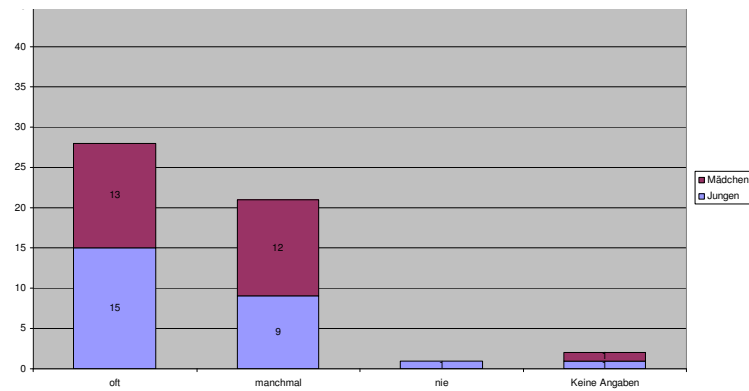
Frage 14.2: Balancieren



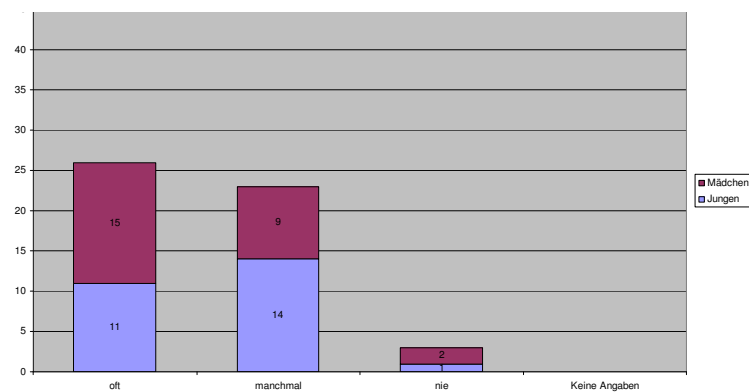
Frage 14.3: Klettern



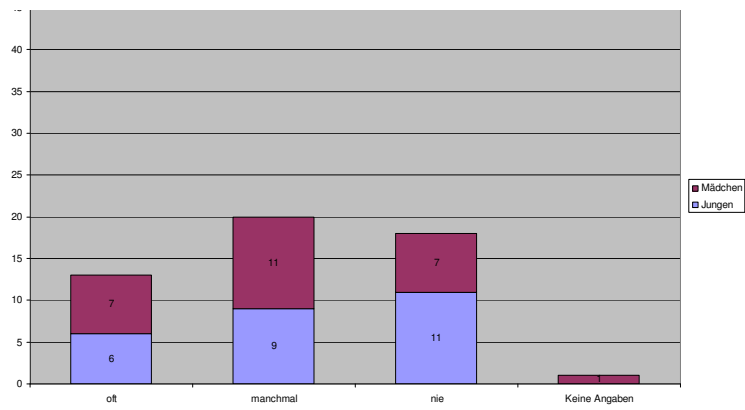
Frage 14.4: Fang- und Laufspiele



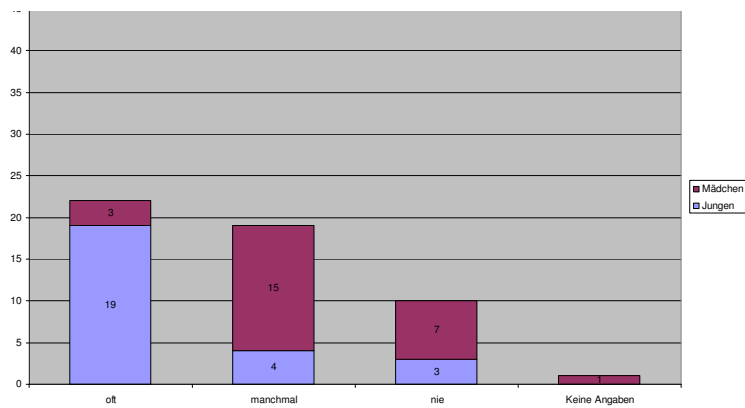
Frage 14.5: Schaukeln



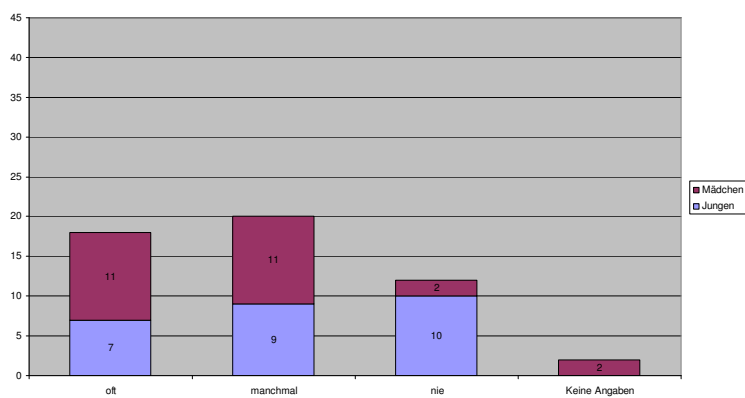
Frage 14.6: Wippen



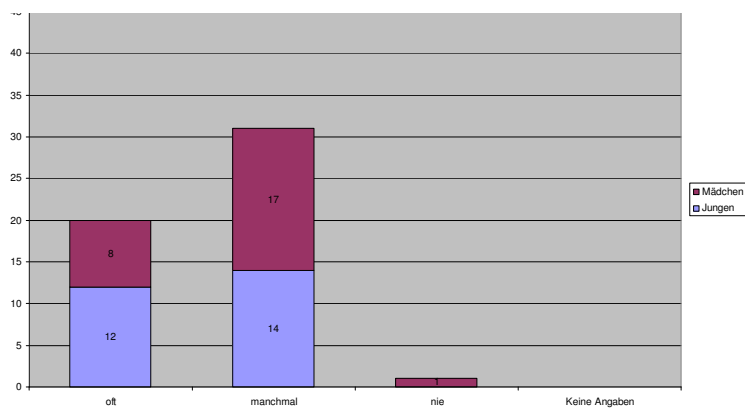
Frage 14.7: Fußballspielen



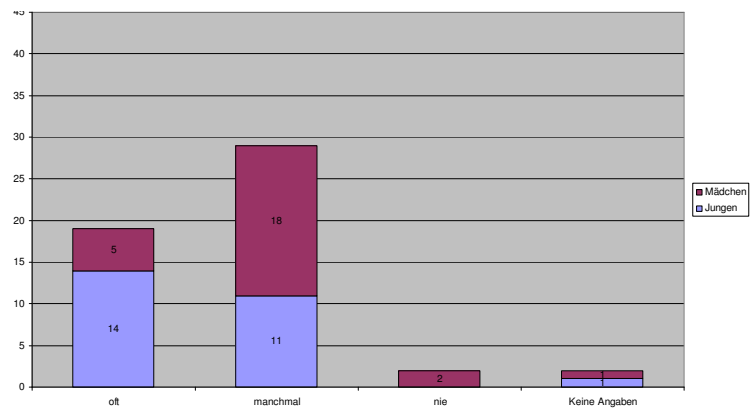
Frage 14.8: Inliner- oder Skateboardfahren



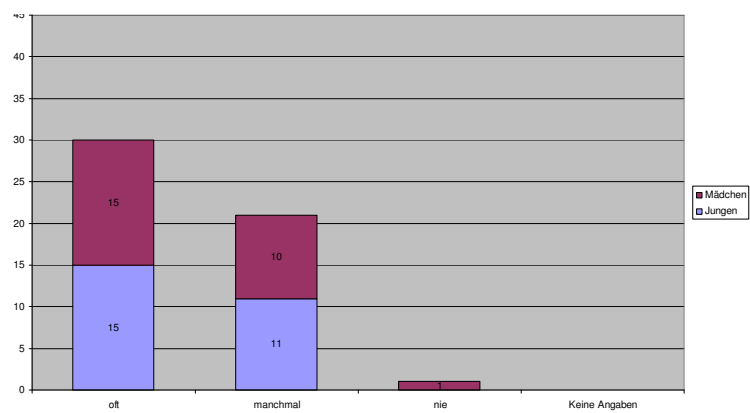
Frage 14.9: Fernsehen



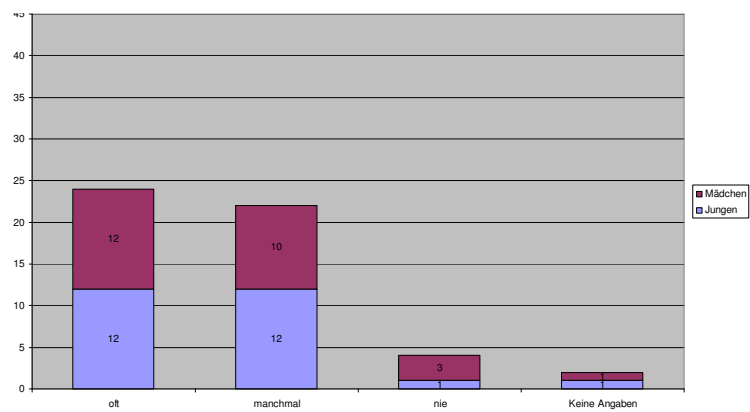
Frage 14.10: Play-Station, Computer oder Gameboy spielen



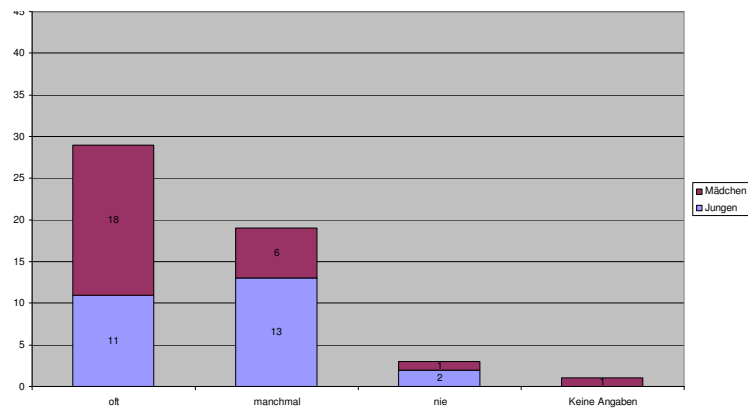
Frage 14.11: Sport



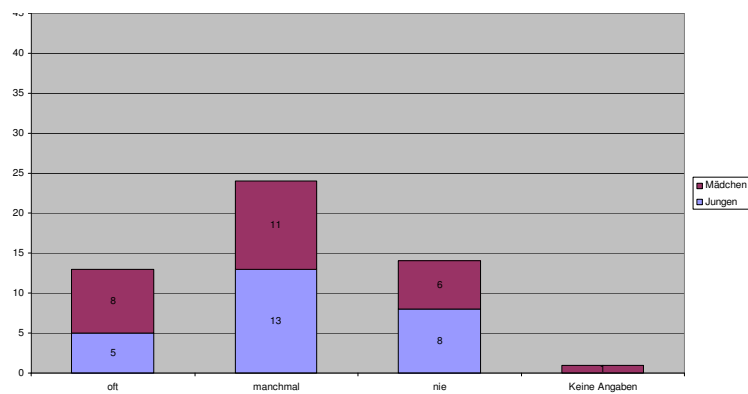
Frage 14.12: Schwimmen



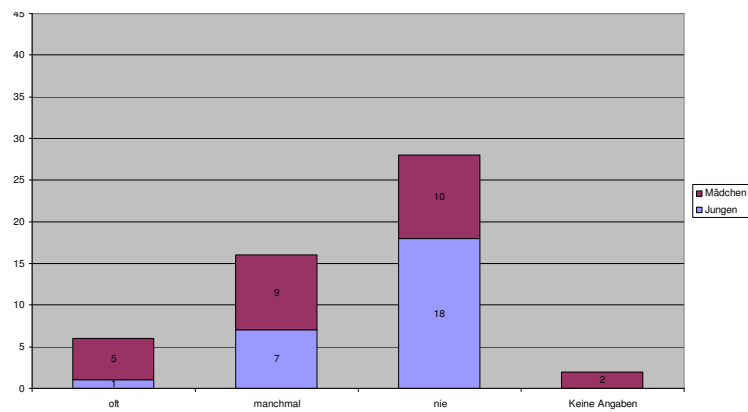
Frage 14.13: Lesen



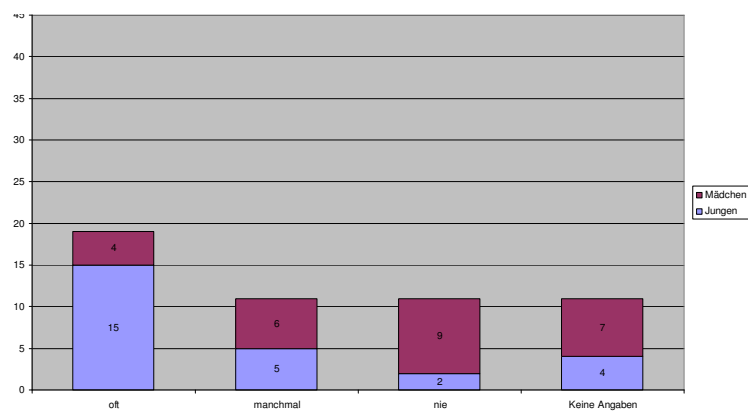
Frage 14.14: Basteln oder Malen



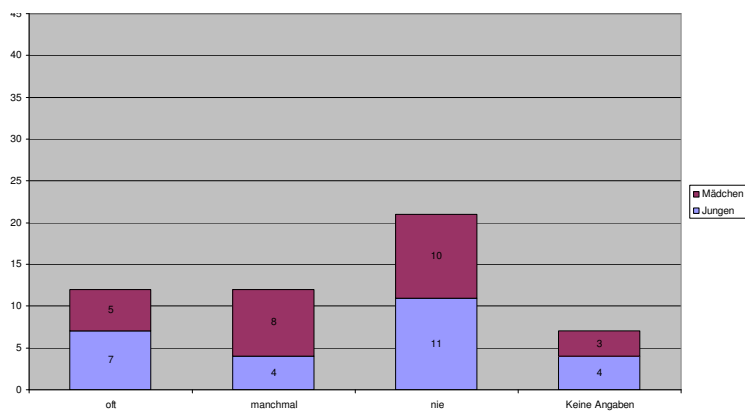
Frage 14.15: Reiten



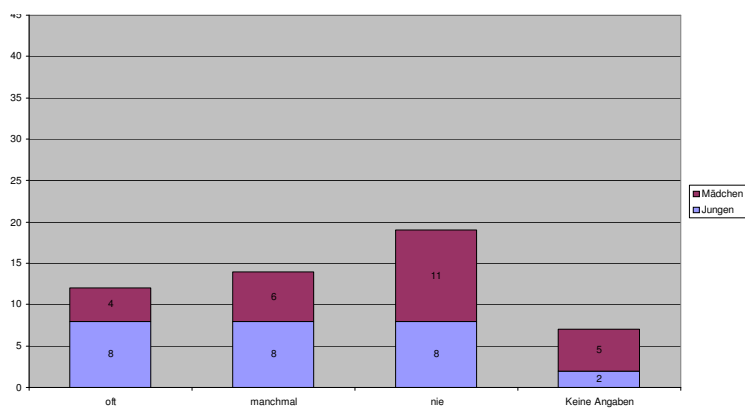
14.16 Karten sammeln (zum Beispiel Pokemon)



Frage 14.17: Instrument spielen

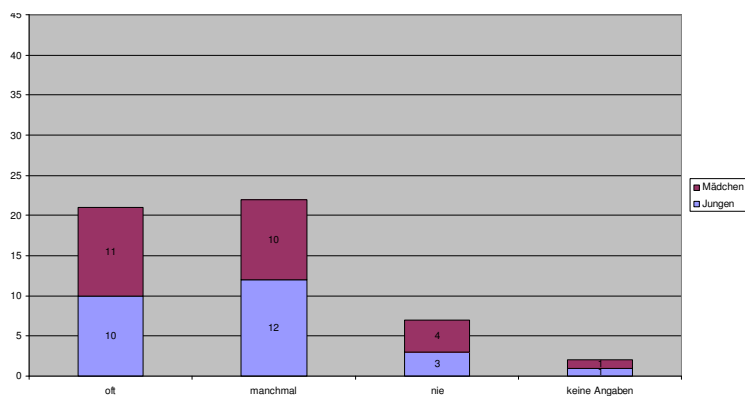


Frage 14.18: Langweilen

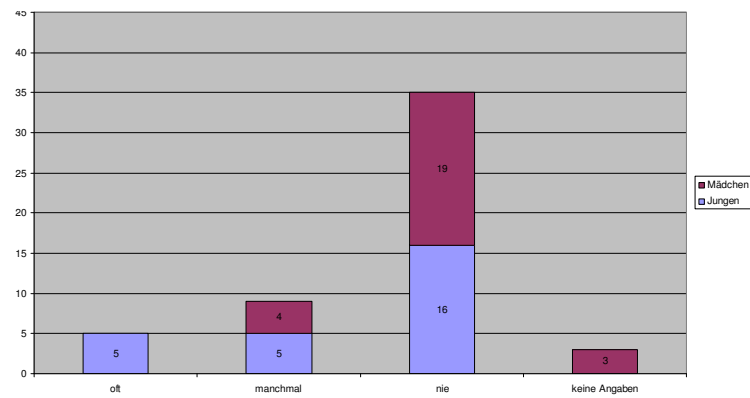


6.3.9 Frage 15: Hier sind einige Angebote für Kinder in Beckum. Welche hast Du schon einmal ausprobiert?

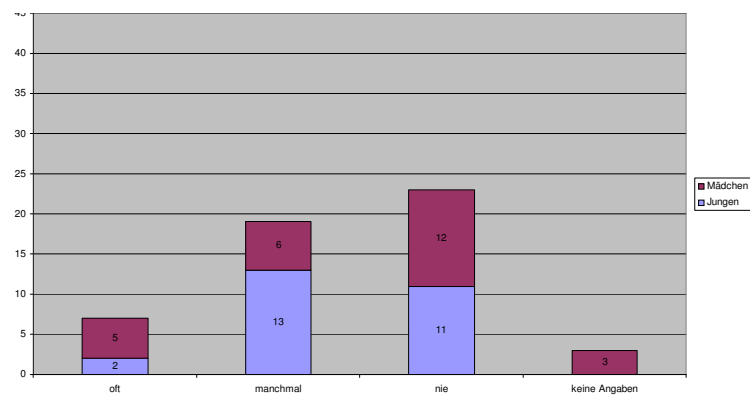
Frage 15.1: Spielplätze



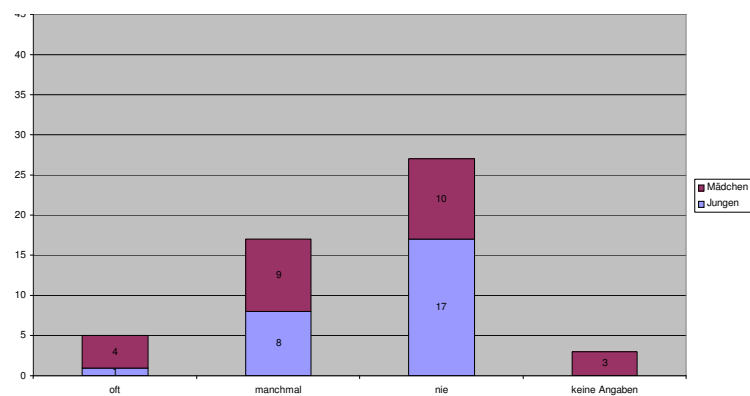
Frage 15.2: Skateranlage



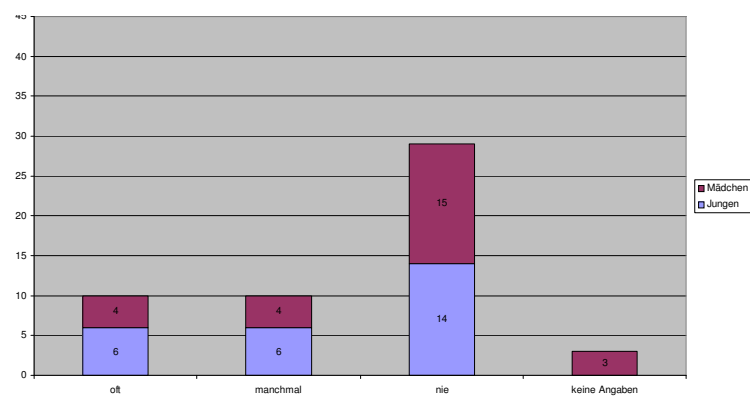
Frage 15.3: Ferienspaßangebote



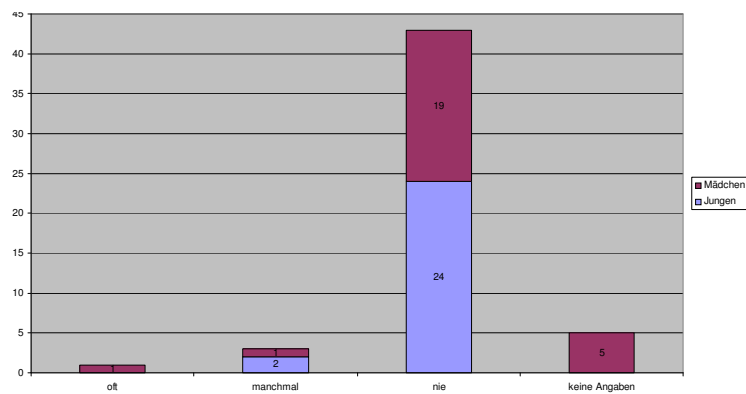
Frage 15.4: Spiel- und Bastelgruppen



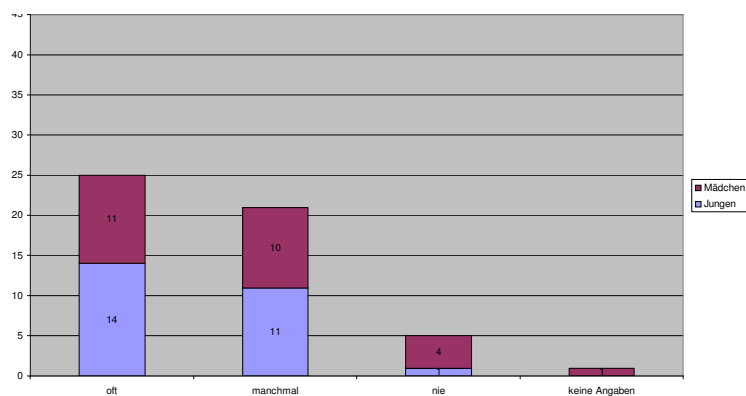
Frage 15.5: Freizeithaus Neubeckum



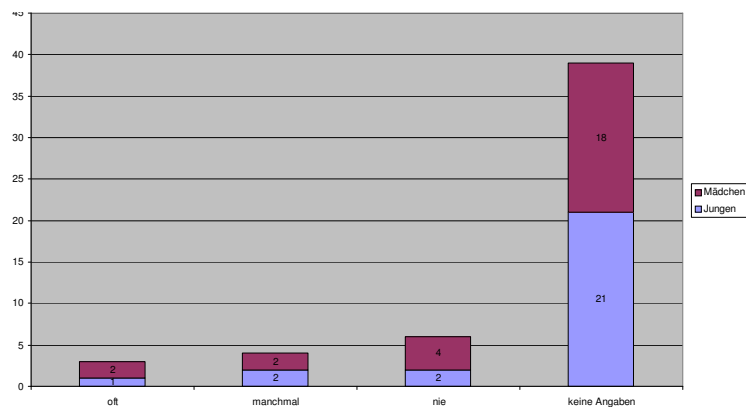
Frage 15.6: Jugendtreff „Altes E-Werk“



Frage 15.7: Schwimmbad



Frage 15.8: Andere Angebote



Nennungen zu 15.8. "Andere Angebote" waren:

Instrument spielen
ja

Karate
Kino

Schulhof
Sport

Tanzgruppen
Wald

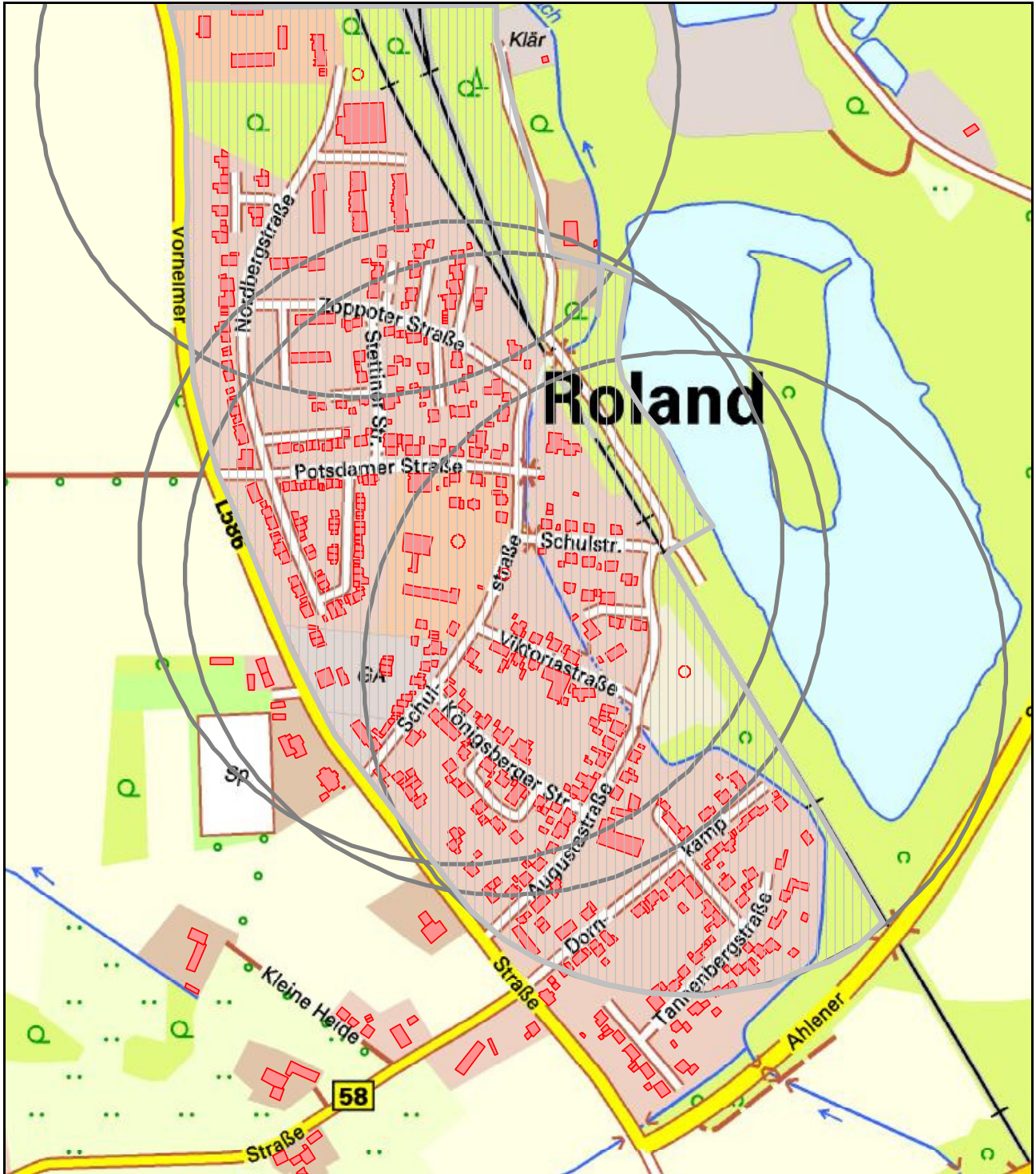
Zementmuseum

6.3.10 Frage 16: Was fehlt Dir in Beckum?

Nennungen waren:

Balletthalle	Cart-Bahn,	ein Blumenladen	Ein sehr großes Kindergeschäft	Einkaufszentrum
Eis	Eisdiele	Fahrten zum Museum	Fahrten zum Zoo	Forellenteich
Freibad	Freizeitbad	Fußballtore	garnix	Geschäft von Scuter
Hallenbad	Holzspielplatz in der Schule	Indoorspielplatz	Konzert von Bushido	Parks
Pokemon-Laden	Schwimmbad in Roland	See	Spielzeugladen	Spielzeugladen
Springbrunnen	weniger Häuser	wippen	XXXL Turm	ein Essen- und Getränkestand.
Schwimmbad	Spielplatz	Kiosk	Kino	

6.4 Karte 1 – Einzugsbereiche 6 bis unter 12 Jahre



6.5 Karte 2 – Einzugsbereiche 12 Jahre und älter

